



**Gepredigte Religions-Histori/ das ist/ Jesus Christus und  
Seine Kirchen offenbahrlich dargezeigt Von Urbegin der  
Welt an biß an das Ende der Zeiten**

Ehedessen auf öffentlicher Cantzel dem Volck geprediget/ Nun aber nach  
aufgelöstem oratorischem Faden/ zu bequemerem Gebrauch/ vor  
jedermänniglich in diese Les-Form gestellet

in sich begreifende die Religions-Histori von Adam biß auf Christum

**Hieber, Gelasius**

**Augsburg, 1726**

**VD18 80480381**

Vierzehende Red-Verfassung: Vom Glauben an Christum vor der  
Sünd-Fluth/ und mit was Verlangen dasige Patriarchen nach ihrem Erlöser  
sich gesehnet haben.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-72727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-72727)



## Vierzehende Red. Verfassung

Vom Glauben an Christum vor der Sünd. Flutt/  
und mit was Verlangen dasige Patriarchen nach ihrem  
Erlöser sich gesöhnet haben.

Über die Wort des XXXIX. Psalm. v. 8.

In capite libri Scriptum est de me.

Gleich Anfangs des Buchs siehet von mir geschrieben.



Er Königl. Stammen  
Vater Christi / der David  
nemlichen / als der Heil.  
Geist in der Versohn diß  
seines übergebenedeystigen  
Enckleins aus ihm redet  
te / ließe folgend nachdruckliche Wort aus  
seinem Mund fließen : In capite libri scri-  
ptum est de me, Zu Anfang des Buchs  
stehet von mir geschrieben. Nun seynd  
die Glossen hierüber unterschiedlich / einige  
vermehren es seye diese Schrift so gleich das  
erste Wort in der Bibel / Hebr. sch. Be-  
schir. Lateinisch in Principio, und zu Teutsch  
im Anfang / worunter sehr viele Heilige  
Väter den Sohn Gottes verstanden ha-  
ben / als in und durch welchen Gott  
die Welt erschaffen / wie der Heil. Pau-  
lus und S. Joannes reden / gleich solches häufig  
bey den Auslegern zusehen : andere hin-  
gegen glauben / sie finden diß Geheimnis im  
zweiten Wort der Heil. Schrift / welches  
Hebr. sch. heißt Bara und so viel Lateinisch  
besaget / als Creavit, Er hat erschaffen /  
wie nun dieses Wort in Hebr. scher Sprach  
nur drey Buchstaben hat / nemlich das Aleph,  
Beth und Resch, also bedeutet ihnen das A.  
Ab den Vater / das B. Ben den Sohn /  
und das Resch Knach den Heil. Geist / in  
welchen beyden Auslegungen der Sohn  
Gottes freylich von sich kan sagen : In ca-  
pite libri Scriptum est de me, gleich im  
Anfang des Buchs / das ist / der Heil.  
Schrift / Stehet von mir geschrieben.  
Wir lassen einem jeden seinen Sinn und  
Meinung / halten aber darvor / daß jene  
Schrift / von welcher hier David redet /  
keine andere seye / als die in vorgehender  
Red. Verfassung erklärte Wort Gottes /  
so wir das Proto-Evangelion oder Erzt-  
Evangelium des Paradyß nennen.  
Bestehende in jenen Worten : Ich will  
feindschafft setzen zwischen dir und dem  
Weib / deinem Saamen und ihrem  
Saamen / welcher dir auch das Haupte  
zerretten wird.

In diesen Worten nun sagen wir / daß die  
Haupt. Artikel und Lehren von Christo  
und seiner Kirchen eingeschlossen / und zwar  
Erstlichen ist hierinnen begriffen der im-  
merwährende Krieg zwischen dem Lucifer /  
welcher das Haupt der höllischen Fürsten ist /  
und Christo / dessen allerheiligste Versohn  
er mehr verfolgt / als keine aus allen Crea-  
turen : Item der Zweykampff MARIAE der  
Übergebenedeystigen mit diesem Höl. Dra-  
chen hauptsächlich in ihrer unbefleckten Em-  
pfangnis / gleich als gesammte Christglau-  
bige zu dato fest darvor halten : Item ist  
hier enthalten die Feindschafft und der Streit  
des lebigen Sathans und der wahren Kir-  
chen Gottes / die er in ihren Gliedern von  
Anfang der Welt zubestreiten angefan-  
gen / und nimmermehr aufhören wird / bis  
an das End der Zeiten.

Vors Zweyte so ist in diesen Worten  
auch inhaltlich begriffen die Gottheit Chri-  
sti / dann wann noch Mensch noch Engel  
vermögend ware / diesen mächtigsten Geist /  
den Lucifer / zubemeistern / gleich als wir  
schon oft erwühnet haben / so folgt ja noth-  
wendig / daß dieser Obiger der unüberwind-  
lichen Schlangen müße ntehr seyn / als ein  
purer Mensch / oder purer Engel / ergo ein  
wahrer Gott / welcher / Kraft seiner All-  
macht / und Weisheit / in dem Stand ist  
die Kräfte und Arglisten dieses Engels der  
Bosheit zubrechen und zuschanden zu ma-  
chen.

Der dritte Haupt. Artikel so auch  
verhüllet ist in diesem Haupt. Text / trifft  
an die Menschheit Christi. Aus diesem un-  
widersprechlich herauszuziehen / weil dieser  
Schlangen-Zerretter des Weibes Saam-  
men genennet wird / welches ja in ganzer  
Heil. Schrift so viel heisset / als einen Men-  
schen der aus dem Weib gebohren wird /  
womit dann Gott auch besagen wolte / daß  
Christus nicht creativ oder Erschaffungs-  
Weiß wie der Adam / sondern generativ  
Geburts-Weiß wie andere Menschen. Kin-  
der

ita Rupert.  
supra.

der (wiewohl auf eine ganz besondere Art) wurde formiret werden.

3. Leo ferm.  
1. de Nati-  
vit.

Das vierdte Hauptstück / so diese Wort noch einbegreiffen / gehet an den Haupt-Sittlichkeits Christi und des Lucifers / wie nemlich jener mit diesem / nicht in seiner Macht noch Majestät / sondern wie der Heil. Leo redet / in unserer Schwachheit und Unvermögenheit wurde in den Kampff treten / welches durch die Fersen / als den unteren Theil des Menschen / und in Christo bedeutet seine Menschheit / ist worden angezeigt.

Lucæ XXII.  
53a

Das fünffte Geheimniß so annoch liegt in obgedachtem Haupt-Text / gibt zu verstehen / wie nemlich der höllischen Schlangen so viel wurde werden zugelassen / daß sie dem Weibes-Saamen / das ist / Christo den tödtlichen Biß wurde können anbringen / welches im bitteren Leyden und Sterben Christi auch wirklich geschehen ist / wie Christus selbst erklärt hat auf dem Oelberg: *Hæc est hora tenebrarum* / das ist die Stund der Fürsten der Finsternissen / denen über mich gelassen worden aller Gewalt / wie wir dann solches geliebt es Gott / wann wir im Leyden Christi dahin kommen / des mehreren sehen werden.

ira Para-  
phraf.  
Chald.

Das sechste Hauptstück mehrgedachten Grund-Texts gehet an die heylwerthigste Sacramenten / so aus der verwundten Fersen / das ist / aus dem Leyden und Todt des Schlangen-Zerretters Christi wurden aus- und herausstießen / gleich als wie in vorgehender Red-Versaffung aus beyden Chaldaïschen Auslegungen über mehrgedachte Wort außdrücklich vernommen haben / welche / weil Sie geschrieben worden zu Zeiten Königs Herodis, uns Christen freylich nicht zu Liebe geschehen / sondern es zeigt vielmehr / daß solthane Auslegung eine Tradition oder Erb-Lehr des Alten Testaments zu jederzeit gewesen seye.

Der siebende Verstand der annoch zu finden in obcitirten Worten Gottes von Zerknirschung der Schlangen / ist die Verheißung des anderen Lebens : dann wann unsere erste Vor-Elteren eines theils aus dem Mund Gottes gehört / daß sie des Todtes sterben / und ihre Leiber zu Staub und Aschen werden solten / andern theils aber diese freudige Botschaft vernommen / daß der höllischen Schlangen / als Ursach ihres Übels / das Haupt / die Krafft und Macht solte gebrochen / und das Verlohrne widerum hergestellt werden / so konten und mußten Sie ja nothwendig hieraus schliessen / daß ihre Seelen unsterblich / daß ein anderes Paradies / ja daß ein ganz andere Herstellung / als nur eine irdische in diesen Worten müste verborgen liegen / welches zu thun dem Adam desto leichter wurde / weil er mit großer Weißheit und Wissenschaft so wohl der Theologisch- als Philosophischen begabet war / wie wir zuvor oben aus Heil.

Schrift vernommen. Nebst deme aber / daß nicht gar alles geschrieben stehet / was dort vorbeigangen / ist geschehen / theils die Geheimnisse Gottes den Unreinen nicht vorzuwerfen / theils aber die Glaubigen an das Lehr-Ampt der Kirchen und Auslegung ihrer Väter anzuknüpfen / gleich als die Heil. Schrift sagt: *Quanta mandavit Dominus nota facere filiis tuis, ut cognoscat generatio altera!*

Psal. LXXVII.  
7.

Was grosse und viele Ding hat Gott unsern Vätern befohlen ihren Kindern kundt zu machen / damit es auch die zukünftige Geschlechter erkennen mögen. Welche gedoppelte Ketten / nemlich des Lehr-Ampts der Kirchen und der Väter der Kirchen / die Reher mit allem Gewalt abzusprengen suchen / wann sie nichts anderes als die Schrift wollen annehmen / aber eben darum einlauffen in jenen furchtsamen Bann des Heil. Evangelij / den Christus selbst gefället / sprechende: Wer die Kirchen nicht höret / der solle vor einen Heyden und Publicanen gehalten werden. Wann nun in jezt besagten sieben Haupt-Puncten / welche / gleich sieben unschätzbaren Orie-al-Perlen in der Mutter-Muschel oft ersagter Worten von Zerknirschung der Schlangen verborgen liegen / bestehet fast die ganze Summa und Inhalt was wir wesentlich / nothwendig- und unentbehrlich von Christo zu glauben haben / als folget mithin: Erstlich / daß unsere noch fürwährend-streitende Kirch ihren Anfang genommen / so bald Gott die Proto-Evangelium oder Erb-Lehr von Christo im Paradies ausgeruffen / und unsere zwey erste Vor-Elteren selbe von Herzen angenommen / und geglaubt haben.

Math. XVIII. 17.

Vors Zweyte folget / daß jezt besagte zwey Menschen-Häupter / in Ansehung dieses ihres übernatürlichen Glaubens an Christum / und ihrer Hoffnung auf seine Verdiensten / wie auch von wegen erweckter Reu und Leid über ihre begangne Sünd / und steiffen Vorsatzes / hinfüran die Gebott Gottes / so / wie er ihnen solche mündlich aufgeben / und zuvor schon in der Erschaffung in ihre Herzen eingepflanzt / zu halten / daß sie / sage ich / in Ansehung dieses wahrhaftig gerechtfertiget worden / und die heiligmachende Gnad empfangen / wie dann solches auch außdrücklich die Schrift sagt / und noch ferners abzunehmen auß dem / weil sie abgezagte Feind der höllischen Schlangen / und eben darum die innerste Freunde Gottes worden.

Sap. X. 1.

Drittens folget hieraus / daß jene Erh-Patriarchen und Herolden der Gerechtigkeit / wie sie die Schrift nennet / so gelebt haben vor der Sünd-Flut / bey ihren Gottes-Diensten / geistlichen Versammlungen / und Opfern keine andere Lehr geprediget / als die noch judato in der Kirch Gottes geprediget wird und gelehret / welches da ist der Glauben an Christum / daß

daß er seye der Sohn des lebendigen Gottes und Maria/ jener gloriwürdigen Jungfrau/ welche von der Eva/ da sie noch im Jungfräulichen Stand war/ vorgebildet ward: Item/ daß er besigen werde die Sünd/ den Tod und den Teuffel/ welches alles durch Zertretung des Schlangenhaupts wird angezeigt/ und von Christo auch wirklich und auf das herrlichste vollbracht worden/wie aus denen auf dem Rand citirten Stellen erhellet. Gleichergestalten lehrten auch diese Heil. Alt. Väter/daß offte gelobter verheißene Welbes Saamen/ das ist/ Christus/ den von der Schlangen uns zugefügten Leibs und Seelen Schaden in allem widerum ersetzen/ und uns einführen werde in ein Paradies/ so vortreflicher/ als jenes alte und irdische gewesen. Dieses predigten/sageich/ und lehrten dasige Patriarchen ihre Kinder und Kindes Kinder/ wie solches auch der Heil. Augustinus erkennet/sprechende: antiqui iusti illi ante incarnationem Verbi in hac fide Christi, & in hac vera iustitia, quæ nobis Christus est, iustificati sunt, hoc credentes futurum, quod nos credimus factum esse. In eben diesem Glauben Christi und der Gerechtigkeit/ so uns Christus ist/ seynd jene Alte Gerechte gerechtfertiget worden/ da sie glaubten/ daß dasjenige geschehen wurde/ was wir glauben/ daß es wirklich geschehen seye.

Überdies/ so hatten sie dort schon ihre Sacramenten/ihr Hoch-Opfer und Gesäße/ wie wir zuvor schon auß Heil. Schrift verstanden/ dergestalten/ daß der Heil. Augustinus abermahl gar recht gesprochen/ wann er sagt: Hoc mysterium vitæ æternæ jam ab exordio generis humani per quadam signa & sacramenta temporibus congruentia, quibus oportuit, per Angelos prædicatum est, diß Geheimniß des ewigen Lebens (durch Christum gewircket und geoffenbahret) ist schon von Urbegim des menschlichen Geschlechtes an/ durch gewisse Zeichen und Sacramenten/ so dasigen Zeiten gemäß waren durch die Engel (welche/ nach meinung des Heil. Augustini in Heil. Schrift an statt Gottes redten/ als oft es Gott wird zugeschrieben) verkündiget worden.

Nun zum zwenten Theil gegenwertiglet Red. Verfassung fortzuschreiten/ wie sehr sich nemlichen dasige Patriarchen und Alt. Väter nach dem verheißenen Heyland der Welt gesöhnet haben/ ist solches erstlich abzunehmen aus Heil. Schrift/ und vorderist aus der Begierd und Hoffnung unsrer Groß-Mutter Eva/ anermogen diese/ weil sothane Verheißung des Heylands der Welt ohnmittelbar an sie gestellet ware/ auch sich die Hoffnung machte/ daß/ was dessen Mutterschaft belangte/ solche an/ und in ihrer Versohn sollte und wurde

erfüllet werden/ gleich solches abzunehmen aus dem Hebräischen Grund-Text/ krafft dessen sie bey der Geburt ihres erstgebohrnen Sohns/dem Hebräischen Text nach/ aufgeschrien: possedi hominem Deum! ich hab einen Menschen erhalten/ der Gott ist/ wie dann auch die Chaldaische Paraphras des Jonathas diesen Text also aufgelegt: Adepta sum virum Angelum illum Jehova, ich hab einen Mann/ jenen Engel des Allerhöchsten gebracht/ mit welchem Nahmen auch Christus genennet wird von Isaia und Malachia. Zwar erkannte die gute Eva an dem verkehrten Leben ihres Erstgebohrnen des Cains gar zeitlich ihren Fehler/welches sie auch uncröflich beweinte/ wie genugsam abzunehmen aus der Nahmens Schöpfung ihres anderten Sohns des Abels/ den sie/ wann der Offenbarung des Heil. Matthodii zuglauben/ gebahr im dreijßigsten Jahr ihres Ehestands/ wo der ruchlose Cain seine Klauen schon sattsam hervorgethan/ wie dann das Wort Abel/ geschriebe mit einem Aleph einen Zäher Sohn heisset/ gleich wolte sie sagen/ daß sie von ihren Kindern keine Freude/ wie sie gehoffet/ sondern nur Heimgelend zugewartet hätte. Nun obzwar die ungemeyne Gottseligkeit ihres frommen Abels sie widerum in etwas aufrichtete/ ja/ weil er Gott dermaßen angenehm ware/ daß seine Opfer offentlich von dem Himmel wurden angezündet/ als fienge sie abermahl an ihr die Hoffnung zumachen/ ob nicht vielleicht dieser der verheißene Saamen seyn solte/ welcher dem allgemeinen Elend steuren/ und alles wiederum wurde herstellen/ alleinig auch dismahlen siele ihr sothane Hoffnung in den Brunnen/ als sie vernehmen muste/ daß ihr so hergeliebter Abel von seinem Gottlosen Bruder/ dem Cain/ listiger Weiß hintergangen/ und leichtfertig ermordet worden/ womit sie abermahl in doppeltes Herzenleid versiele/ in dem sie eines Theils beweinte die Seel des Cains/ andern Theils aber das unschuldige Blut ihres frommen und erschlagenen Abels/ doch tröstete sie Gott bald widerum in ihrem Elend/ indem er ihr folgendes Jahr/ nemlich Anno 130. abermahl einen Sohn bescherte/ und ihr zugleich offenbahrete/ wie dieser kein Cain/ sondern ein anderer Abel werden wurd/ wie sie dann bey der Geburt voll Trostes aufschreyes posuit mihi Deus aliud semen pro Abel, quem occidit Cain! Es hat mir Gott vor meinen umgebrachten Abel/ einen andern Sohn geben/ den sie deswegen auch Seth genennet/ welches soviel heisset/ als/ Fundamentum, welcher Nahmen in Heil. Schrift auch Christo wird beigelegt. Suidas erzehlet/ daß dieser Patriarch von dasigen Glaubigen Deus oder Götze genennet worden/ welches/ wann es wahr seyn solle/ vielleicht eben deswegen geschehen/ weil sie gehoffet/ daß er der

Gen. IV. 1.

Isai. I XIII.  
9. Malach.  
III. 1.Aethor.  
Histor. Ec-  
cles.

Gen. V. 41

Gen. IV. 27.

Isai. II.  
26.Suidas in  
verbo Seth.I. Joan. III.  
2. II. Cor.  
XI. 3. I. Ti-  
moth. II.  
14. Apoc.  
XII. 9.  
Hebr. II.  
14. 15.S. Aug. L.  
de patient.L. VII. de  
Civ. c. 31.

Eccl.  
XLIX. 19.

Gen. V. 7.

Josephus.  
L. I. Antiq.  
c. 3.

Gen. IV.  
16.

J. Judas  
Epist. v. 15.

verheißene Heyland der Welt sey / wie  
nicht ist das gewiß / daß damalige Glau-  
bige / so theils seine leiblich / theils auch  
seine geistliche Kinder waren mit dem Nah-  
men Fili Dei oder Kinder Gottes von  
Heil. Schrift selbst genennet werden /  
wohin der Heil. Geist außer Zweifel auch  
sehen wollen / wann er gesprochen: Seth &  
Sem apud homines gloriam adepti sunt, &  
super omnem animam in origine Adam, daß  
nach Adam dem allgemeinen Menschen-  
Vater dieser Seth wie auch der Sem des  
Noë Erstgebohrner die zwey berühmteste  
Patriarchen in der Kirchen Gottes gewe-  
sen: bey diesem allem wolte sich doch in  
Seth kein Heyland hervorthun / sondern  
nachdem er 912. Jahr alt worden und das  
siger Kirchen nach dem allgemeinen Groß-  
Vater Adam 112. Jahr vorgestanden /  
heisset: & mortuus est Seth daß auch dies-  
er verstorben seye.

Mit dem Tod des Seths / welcher sich zuge-  
tragen im Jahr 2982. vor Christo / siele zu-  
sammen die Schied- Mauer zwischen den  
Sethitern und Cainitern / das ist / zwischen  
den Glaubigen und Unglaubigen / welche  
dieser große Patriarch mit seiner Autorität /  
Ansehen / Lehr und Exempel bißher noch  
unterhalten hatte / dieses ist abzunehmen  
erstlich aus Josepho wann er schreibt / daß  
damalige Glaubige durch sieben Geschlechter  
geblieben seyen bey der wahren Religion /  
Gottes-Dienst und Anbetung eines einigen  
Gottes / welches dann eben auf diese Zeit  
des tods ersagten Patriarchen Seths ein-  
trifft. Voss zweyte liest die Chaldäische  
Paraphrasis von dem Patriarchen Enos,  
Sohn des Seths und nunmehrigen Ober-  
Haupt basiger Kirchen: cum profanata est  
invocatio Domini, daß unter ihm die  
Anrufung GOTTES entweyhet  
worden / welches freylich von basigen ab-  
gefallen Glaubigen zuverstehen / wann sie  
mit den ärgerlichen Cainitern / den heilig-  
sten Nahmen Gottes in öffentlichem Gö-  
then-Dienst / den Geschöpfen zugeleget.  
Drittens wissen wir aus Heil. Schrift /  
daß der Patriarch Enoch der sibende nach  
Adam / nicht lang vor dem Tod Seths  
basigen ärgerlichen Cainitern das schwere  
Gericht Gottes angekündet / und sie in  
wenig Worten zum drittenmahl impio: oder  
Gottlose genennet / wie solches zuverstehen in  
dem Send- Schreiben des Heil. Apostels  
Juda / welches Wort aber gemeinlich  
nur den Gott- Stürmerischen Atheis oder  
Gott- schänderischen Abgöttern zugeleget  
wird.

In diese verkehrte / Gottlose / und är-  
gerliche Zeiten nun siele ein das Patriarchat  
Enos, welcher nach dem Tod des Seths sei-  
nes Vaters basiger Kirchen als drittes  
Ober- Haupt vorstand / obwohl er nun  
sich sehr bemühet die Glaubige in der Reli-  
gion bezubehalten / auch den Gottes-Dienst  
R. P. Gelasij gepredigte Religions-Historj.

deswegen noch mehr verherrlichte / wie un-  
sere Lateinische Bibel von ihm Zeugniß  
gibt / so konte er doch sehr wenig aufrich-  
ten / indeme der Abfall je länger je mehr  
sich vergrößerte / welches sein Vater Seth  
scheinet im Geist vorgesehen zuhaben / sinte-  
mahlen Enos unter andrem auch so viel heis-  
set als desperatus der Verzweiffelnde / das  
ist der alle Hoffnung zur Verbesserung das-  
siger Zeiten fallen lassen. Er verstarb im  
905ten. Jahr seines Alters / 2864. Jahr  
vor Christo / nachdem er das Kirchen-Ampt  
verwaltete 98. Jahr.

Cainan Sohn des Enos war vier-  
ter Patriarch der Kirchen GOTTES  
vor der Sünd-Fluth: von seinen Zei-  
ten steht geschrieben daß große Bosheit  
auf der Welt getübet worden / oder wie  
die LXX. Dollmetschen lesen / daß sich / bey  
seiner Zeit / die Bosheit / das ist / die  
Sünden und Laster gar sehr vermeh-  
ret hätten / deswegen sein Prophetischer  
Vater im Geist dieses vorsehende / ihn Cainan  
das ist Lamentatorem oder den Klagend- und  
Beklagenden genennet hat / er verstarb im  
910. Jahr seines Alters / vor Christo 2769. Jahr  
im 95. seiner Kirchen Verwaltung.

Malaleel der fünffte Patriarch oder  
Ober- Haupt der Kirchen Gottes vor der  
Sünd-Fluth. Man muhmasset aus  
seinem Nahmen / welcher fast soviel besagt  
als Alleluja lobet Gott! daß er der David  
gewesen seiner Zeiten / und den Gottes-  
Dienst mit schönen Prophetischen Liedern  
gezieret habe. Er verstarbe im 895. Jahr  
seines Alters 2714. Jahr vor Christo /  
nachdem er das Kirchen-Ampt verwaltet  
55. Jahr lang.

Jared der sechste Patriarch der Kirchen  
Gottes ein Sohn Malaleels / scheint an  
unerschrocknem Euffer vor die Ehre Gottes  
wie ein anderer Elias sich sonderbahr be-  
rühmt gemacht zuhaben / weil sein Prophe-  
tischer Nahmen so viel als imperans der Bes-  
ehlende heisset / er verstarbe im 982. Jahr  
seines Alters / vor Christo 2582. Jahr / seines  
Kirchen-Ampts im 132.

Mathusalem der siebende Patriarch der  
Kirchen Gottes vor der Sünd-Fluth / ein  
Sohn des Enochs. Die Hebräer hal-  
ten ihn / nach Adam / vor den allerge-  
lehrtesten Patriarchen / als welcher / wie  
Eusebius schreibt / seine Wissenschaft von  
den Engeln empfangen. Er solle 300. Ja-  
habeln aufgesetzt haben. Er verstarbe sieben  
Tag vor der Sünd-Fluth im 969. Jahr  
seines Alters / mithin der älteste aus allen  
Menschen-Kindern / 2349. Jahr vor Chri-  
sto / seines Kirchen-Ampts 334.

Noë der achte Patriarch vor der Sünd-  
Fluth ein Sohn des Lamechs. Weil seine  
Kirchen-Verwaltung erst mit der Sünd-  
Fluth ansetzt / als wollen wir selbige in die  
folgende Red-Verfassung aussetzen. Und  
dieses seynd die 8. Kirchen- Häupter vor  
der

Gen. IV. 26.

Gen. VI. 5.

Gen. V. 24.

Gen. V. 17.

Gen. V. 20.

Eusebius  
Præpar.  
Evangel. L. 9.  
c. 17.

Scipio  
Sgamb. in  
Archiv. V.  
T. p. 139.  
Genes. V.  
27.

der Sünd-Fluth / wie sie der Heil. Petrus abzehlet / und welche dasige Kirchen regieren; wir haben diese Matern um ihrer Seltsamkeit willen / und weil sie der ersten Kirchen Gottes vor der Sünd-Fluth ein grosses Licht gibt / alhier des mehreren wollen anfügen / damit sich der geehrte Leser die Zeit nicht reuen lasse / sondern vielmehr erfreue so ueralte Ding von seinem liebseligsten Erlöser / und dessen allernwürdigsten Vor-Eltern zuvernehmen. Hiezwisehen hat uns die Heil. Schrift von den 586. Jahren / so verlossen seyn vom Tod des Erths / dessen wir oben gedencet / bis zu der Sünd-Fluth keine andere Nachricht vom Zustand dasiger Kirchen und ihren besagten Ober-Hauptern ertheilet / als daß ihre Kinder / so man die Kinder Gottes nennete / unterdessen mit Macht zu den Gott verhassten Cainitern abgefallen / ja es schreibet Josephus / daß eben diese Sethiter nach ihrem Abfall / wie es zugefallen pfleget / zweymahl lästerhafter worden / als Gottselig sie zuvor gewesen / welches um so mehr zuglauben / als schon im Jahr 1737. nemlich 120. Jahr vor der Sünd-Fluth es heisset: omnis caro corrumpat viam suam / daß alles Fleisch seinen Weeg verderbet habe / weßwegen dann Gott auch in diesem Jahr schon sich vernehmen lassen / das ganze menschliche Geschlecht mit allgemeinem Untergang zuvertilgen / zu diesem End auch zu Erbauung der Archen und Rettung des Noë und seiner Familie den würcklichen Befehl ergehen lassen. Die Haupt-Ursach aber warum auch die Rechtgläubige und Kinder obgelobter Patriarchen in diese allgemeine Verderbung und lästerhaftes Leben zumahlen verfallen / se-

get der Heil. Geist denen Cainitern zu / das ist / den jenigen Weib-Bildern / welche vom Gottlosen Cain und seiner verruchten Nachkömmlingschaft abstammeten: *viden- tes filii Dei filias hominum, quod essent pulchrae, acceperunt sibi uxores ex omnibus, quas elegerant, es sahen die Kinder Gottes (die Gläubige) die Töchter der Menschen (die Cainitern) daß sie schön waren und / zweiffels ohne / auch frey / frech und ärgerlich / beschwugen nahmen sie ihnen solche zu Weibern / aus welcher Vermischung / wie abermahl die Schrift bezeuget / Risen geböhren wurden: Risen / sage ich / nicht nur an Grösse und Stärke des Leibs / sondern auch an Grausam- und Lasterhaftigkeit des Gemüths / welche / Gott und alles Gewissens vergessen / trieben / was immer der Brieff vermochte / in Unterdrückungen der Schwächern / Raubung fremder Töchter und Ehe-Weiber / Mordt und Todschlag aller / so ihnen widerstehen wolten; zumahlen aber waren sie Risen den Gläubigen-Gottsfürchtig- und heiligen Leuthen allen Zwang und Übertrag anzuthun / und sie außs äußerste zuverfolgen / welches dann die Ursach war / daß damahlige noch übrige wenige Gerechte um so mehr nach Christo dem allgemeinen Heyland der Welt seuffzeten / wie dann Lamech / bey der Geburt seines Sohns des Noë / als er im Prophetischen Geist von Christo nur einen Schatten erblickete aufgeschreyet: ipse consolatur nos! der wird uns erlösen! wie nun solches in dem Vorschatten / das ist / an- und in Noë hiezwisehen sich wahrgemacht / solches wird in folgender Red-Verfassung des mehreren vorkommen.*

L. l. Antiq.  
c. 4.

Gen. VI. 12.

Loc. cit.

C. cit. v. 4.

Gen. V. 29

### Lehrstücke aus dieser Vierzehenden Red-Verfassung.

**D**as erste Lehrstück / so wir aus gegenwärtiger Red-Verfassung herausziehen / ist die Vermehrung und Vermehrung unseres Glaubens aus demer / weil die Kirch Gottes in der wir uns durch die Gnad Gottes anjeto befinden / keine andere ist / als jene / in welcher die Heilige Patriarchen so gar auch schon vor der Sünd-Fluth gelebet / sich geheiligt / und selig worden / wie dann kein Unterschied zwischen jener alten und jetzmahligen neuen Kirchen waltet / als zwischen einem Menschen in seiner Jugend / und in seinem gestandnen Alter / dann / daß damahlige alte Kirch / wie jetzige neue / an den dreymahligen Gott geglaubt / gehoffet und ihne gelobt / geliebt und angebetet / wiewohl freylich nicht also hell und lauter wie anjeto / ist genugsam abzunehmen ab diesem / weil ihr einziger Trost und Erquickung in ihrem mühseligen Leben Christus gewesen / von dem sie genugsam wusten / daß er mehr

als ein Mensch / ja mehr als ein Engel seyn müste / indem er den allerstärksten Geist bemeistern / ihne den Raub widerum abziehen / und sie gänzlich wiederum an Leib und Seel herstellen und glückselig machen würde; das bittere Leyden und Sterben verstanden sie genugsam aus dem tödtlichen Biß / den diese Hölle Schlangen Christo / als dem gebenedeyten Saamen werde versehen: *Item / aus ihren blutigen Opfern / wie auch aus jenen rothen Lamm-Jellen / mit denen Gott unsere erste Neuwolle Vor-Eltern in ihrer schamhaften Blöße bekleidet hatte: den Artickul von der Auferstehung des Fleisches zeigten sie in der sorgsamten Beerdigung ihrer Leiber / dann / wann sie keine Auferstehung geglaubt hätten / so würde ihnen wenig daran gelegen gewesen seyn / ob sie in der Höhe oder in der Tiefe / oder in dem Leib eines Fisches oder Vogels verfaul wären / wie solches aus den Begräbnissen der Heyden abzunehmen; das ewige*

Rabb. in  
Gen. III. 21.

ewige Leben hofferen sie in dem verheissenen Paradies-Garten; die Würkung des Lauffs hatten sie in dem sogenannten remedio naturae oder gewissen ausserlichen Zeichen einer inwendigen Gnad / krafft deren ihre Kinder von dem reatu culpae oder Schuld der Erbsünd durch den Glauben an Christum gereinigt worden; die Zuß hatten sie in den Veröhnungs-Opfern; das Sacrament des Altars in den Speiß-Opfern: die Ehe in dem unabsonderlichen Ehebette des Manns mit seinem Ehe-Weib / dann nur bey dem Eamistern / nicht aber bey dem Volck Gottes / die Polygamie oder Vielheit der Ehe-Weiber im Schwung gengen; die Priester-Weibhe aber sieht man in den acht Patriarchen / da immer einer von dem andern / der erste aber / der Adam / von Gott dem Allmächtigen selbst zum höchsten Priester ordinirt / geweyhet und geheiligt worden. Noch viel andere schöne Geheimnisse werden wir in Verfolg dieses Wercks sehen / die schon in dieser ersten Kirchen vor der Sünd-Fluth entweder im Licht oder Schatten vorgangen; wann dann nun in jetztbeschriebener Unvollkommenen Kirchen die liebe Alt-Väter in- und durch Christum ihr Heyl erlangt. Wie David singet: in te speraverunt Patres nostri, & salvi facti sunt, um wieviel mehr sollen und können wir ansehen / da wir mittels der Heyl- und heiligmachenden Sacramenten / und dar durch mittheilen den Heil. Geistes / in Christo selbst eingepflanzt worden / unser gewisses / unfehlbares und untrügliches Heyl hoffer / wann wir andern in seiner Kirchen / Glauben / und Liebe leben und sterben werden?

Das zweyte Lehrstück ist / daß sich oft gelobte Patriarchen und alte Glaubige in dasig- elend- arm- und mühseligem Leben lediglich allein in- und mit Christo getröstet haben: wie? wer wird die Creuz und Widerwertigkeiten / die Noth und Ungemach / den Ubeltrug und Verfolgungen dieser ersten Glaubigen zum Genügen beschreiben können? sie lebten will nicht sagen / in allseitigen Unbequemlichkeiten / sondern auch in größter Bedürftigkeit dieses Lebens / das Weib war überhäuffet mit Kindern / der Mann hatte genug zuthun mit seiner Hand-Arbeit / zumahlen da die Erden verflucht war. Sie hatten noch Sach noch Obdach / noch Beth noch Ligerliatt / noch Wehr noch Waffen wider die Beschwer-nissen der widrig- und witterenden Elementen / wider die wilde Thier der Erden / ja kaum so viele Kleyder als die Erbarkeit erfordert: der Heil. Paulus sagt folgendes von ihnen: Circumierant in melotis, in pellibus caprinis, egentes, angustii, afflicti, quibus dignus non erat mundus &c. sie giengen herum in groben Kleidern in rauhen Thier-Häuten / aller Dingen bedürftig / geänstiget / und ge-

plaget auf allen Orthen und Enden / deren doch die Welt nicht würdig war. Man zeigt noch den Ort / ohnweit der Stadt Hebron, und wird noch heut zu Tag das Thal der Zäher genennet / wo unsre zwen erste Vor-Eltern und ihre fromme Nachkömmlinge Sethischer Linie ihr mühseliges Leben so oft beweinet / wie man dann sagt daß unserer Groß-Mutter Eva die Zäher auf ihren Wangen niemahl getruet / in Betrachtung in was Abgrund des Elends und Armseeligkeit sie sich samt ihrem Ehe-Gatten / wie auch das ganze menschliche Geschlecht gestürzet hatte; weil nun diesem allgemeinen Ubel abzuhelfen keine menschliche Hülff nicht mehr zulänglich war / also trösteten sie sich dann um desto mehr ihres Göttlichen Retters und Erlösers / als versichert sie waren aus dem Mund Gottes / daß ihnen entweder im Leben oder Todt gewiß und unfehlbar wurde geholfen werden. Welches dann noch heut zu Tag aller rechtschaffner Christen einziger Trost soll und muß seyn / in Betrachtung / daß wann wir anders wollen / wie wir sollen / uns Christlich aufführen / wir auf allen Orthen und Enden im Leiblichen und im Geistlichen so viele Creuz / Widerwertigkeiten / Verdruss und Verfolgung auch ungesucht finden / daß wir des Lebens in baldem ernstlich sollen satt werden. Gleichwie wir nun in solchen Zeiten leben / allwo wir uns keinem Menschen / auch unsern vertrauesten fast nimmermehr vertrauen dürfen / als müssen wir dann um so kräftiger an unsern aller liebselig- und tröstreichsten Erlöser / als welcher allein hier oder dorten helfen kan / und unfehlbar helfen wird uns anhalten / und auf seine versicherte Gnaden- Hülff uns trösten / wie der alte Patriarch Jacob / wann er ob seinem Altar geschrieben: DEO fortissimo, daß jener Gott / dessen Macht und Stärke nichts widerstehen mag / seine ungezweifelte Rettung seyn solle und werde.

Das dritte Lehrstück ist / wie gefährlich den guten die Gesellschaft der bösen / gestaltsam der Böse vom Guten nicht allseitig belehret; wohl aber der Gute vom bösen nicht selten verkehret wird / gleich solches der Heil. Chrysostomus beobachtet. Und siehet man dieses nicht verschiedentlich in der Natur? schwärzet nicht ein einziger Tropfen Dinten 100. Wasser-Tropfen? verfaulet nicht ein einziger fauler Apffel alle andere Aepffel / die um ihn herum liegen? macht nicht ein einziges reudiges Schaaf eine ganze Heerd reudig? zündet nicht ein einziger Lepros oder Aussätziger / oder mit Pest behaffter / eine ganze Gemeinde an? Als Aristides gefragt wurde / welches das größte Wunder seye? Antwortete er: Vir probus inter improbos, ein Gottseeliger Mann unter den Gottlosen / forderist aber ist sothane! Gesellschaft gefährlich / ja noch weit gefährlicher / wann selbe generis scaminini seyn sollte: Vinum

Villegas lin  
vita Rv.

Gen.  
xxxiii.  
10.

Psalm.  
XXI. 6.

Heb. XI.  
37.

## 68 Vierzehende Red. Verfassung vom Glauben an Christum.

Eccl. XIX. 2. Vinum & mulieres apostatare faciunt Sapientes, Wein und Weiber bringen so gar auch die Weisen zum Abfall / sagt der Heil. Geist. Und was können wir vor ein erstaunlicheres Beyspiel haben / als eben dieses der ersten Glaubigen vor der Sündfluth / indem sie von den Cainiterinnen / versiehet / von den Gottlosen / leichtfertig und ärgerlichen Weibs - bildern aus dem Stamm Cains / solcher gestalten verführet / verderbet und in alle Laster / so gar auch der Abgötterey selbst gestürket worden / daß sie die ganze Welt beslecket: Repleta est terra iniquitate à facie eorum, sagt die Heil. Schrift: die ganze Welt ist mit Lastern voll ihnen angefüllet worden / ja sie wurden dermassen lasterhaftig / daß GOTT zu reuen begunte / daß er den Menschen erschaffen / poenituit eum, quod hominem fecisset in Terra. Deswegen schreyet uns GOTT zu Jerem. LI. 6. durch den Propheten: Fugite de medio Ba-

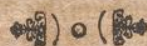
bylonis, & salvate unusquisque animas vestras! fliehet herauß aus Babylon! und suche ein jedweder seine Seele in Sicherheit zu stellen / allwo die Glossa bebrachtet / daß GOTT nicht gesagt habe: Exite gradatim, vel pedetentim, de medio Babylonis, sed cum fugite, daß wir aus der verführerischen Gesellschaft / zumahlen des anderten Geschlechts / uns nicht nur Tritt- und Schritt - weiß heraus ziehen / sondern über Hals und Kopf / wie dort der Joseph / sollen auff- und darvon laufen / damit ja unsere Seelen in ihren Fallstricken nicht behangen bleiben / wie dort in dem Hufiten-Krieg die Catholische Reutheren in den Grauen-Schletern / so der Schalkhafte Erbs-keiserliche Ziska zu solcherley Ziel und Ende / auf dem Schlacht-Feld bey der Böhmischen Stadt Thabor hat lassen auff- und austreuen.

### Bebett

#### Über diese drey Lehrstück.

**S**innlicher Vater / wir sagen dir Dank / loben / ehren und preisen dich / daß du uns Krafft unsers Glaubens / in die Gemeinschaft dieser ersten Kirchen-Patriarchen / so gnädig als underdient wollen an- und aufnehmen; verleihe / daß wir dieser geistlichen Würde jederzeit ingebenck / wider alles unheilige Wesen uns selbst zusprechen / wie dorten dein alter Diener / der junge Tobias: Filii Sanctorum sumus, sprach er / wir seynd Kinder der Heiligen / wir können nicht wandeln / als wie die Heyden / so nichts um GOTT wissen. Lasse uns in diesem Thranen-thal und Pilgerschaft dieses zeitlichen Lebens in unserm Herzen keine Stadt bauen / gleich als der gottlose Cain / und seine Nachkömmlingschaft gethan haben / sondern mit den lieben Alt-vätern nur in den Hütten woh-

nen / das ist / unsere Leiber nicht anderst ansehen / als Pilger - Hütten / die uns nur zu kurzem Aufenthalt dienen sollen / damit wir ja nicht vergessen / daß wir hier keine bleibende Stadt / sondern eine fünfzeige Freuden-volle und Glorwürdige zu suchen haben: Führt uns nicht in Versuchung / sondern erlöse uns von den leydigen Fallstricken / so der Anstifter alles Übels uns blöden Adams-Kindern in allen Geschöpfen leget / aus keiner andern Absicht / als daß unser Ausgang seyn solle der zeitliche so wohl als ewige Untergang / vor welchen beyden uns gnädiglich behüten wolle deine grundlose Barmherzigkeit / durch Christum unsern Herrn Amen.



Fünffze